

Ist das Projekt Trump gescheitert?

Vertrauen ist alles. Und dieses „Kapital“ wird rasch aufgezehrt.

17. Juni 2025 | Alastair Crooke

Die Auseinandersetzung zwischen Musk und Trump hat (zumindest im Moment) etwas von einer „Fernsehserie“. Aber lassen Sie sich vom Unterhaltungswert nicht täuschen. Der Streit verdeutlicht einen grundlegenden Widerspruch im Herzen der MAGA-Koalition. Es ist gut möglich, dass dieser Widerspruch zu einem späteren Zeitpunkt aufbrechen und den langsamen Zerfall des Projekts Trump auslösen wird.

Ein entscheidender Moment bei den letzten US-Wahlen war der Wechsel der ultra-reichen Tech-Oligarchen des Silicon Valley von ihrer Unterstützung für die Demokraten zu Trump. Er brachte sowohl Geld als auch den potenziellen glitzernden Preis, dass Amerika ein Monopol über die globale Datenspeicherung, KI und das, was Yanis Varoufakis als „[Cloud-Kapital](#)“ bezeichnet, an sich reißen könnte – die angebliche Fähigkeit, „Miete“ (d. h. Gebühren) für den Zugang zu Amerikas vermeintlich riesigem Datenschatz und zu den damit verbundenen Plattformen von Big Tech zu verlangen. Ein solches Datenmonopol, so glaubte man, würde die USA in die Lage versetzen, die Denkweise der Welt zu manipulieren und die als „cool“ angesehenen Produkte und Pläne zu definieren.

Die Vorstellung war auch, dass ein Monopol auf Datenzentren potenziell so lukrativ sein könnte wie das US-Monopol auf den Dollar als Haupthandelswährung – was zu großen Kapitalzuflüssen zum Ausgleich von Schulden führen könnte.

Das Brisante an einer Koalition der Tech-Oligarchen mit den MAGA-Populisten ist jedoch, dass beide Fraktionen unvereinbare Visionen haben – sowohl für den Umgang mit Amerikas struktureller Schuldenkrise als auch für die kulturelle Zukunft Amerikas.

Die Vision der „Tech Bros“ ist äußerst radikal; sie ist „autoritärer Libertarismus“. Peter Thiel beispielsweise vertritt die Ansicht, dass eine kleine Gruppe von Oligarchen das Imperium ohne jegliche demokratische Beschränkung regieren sollte, dass die Zukunft auf „disruptiver Technologie“ basieren sollte, dass sie von Robotern und künstlicher Intelligenz gesteuert werden sollte und dass die Bevölkerung durch künstliche Intelligenz streng „verwaltet“ werden sollte.

Die Vision des Trump-Wirtschaftsteams ist eine ganz andere: Trumps oberstes Ziel – dem die Geopolitik untergeordnet ist – besteht darin, den Dollar als wichtigste Handelswährung der Welt zu stützen. Dieses Ziel kann jedoch nur aufrechterhalten werden, wenn Amerikas unhaltbarer Schuldenüberhang angegangen wird.

Der Überhang spiegelt das Ungleichgewicht wider, das sich nach 1970 aufgebaut hat, als die US-Handelsbilanz ins Defizit rutschte: Einerseits haben die USA es ermöglicht, dass eine übertrieben große Sphäre der globalen Dollarverschuldung weltweit ausufern konnte; aber gleichzeitig ruht

diese massive umgekehrte Schuldenpyramide auf einer schwindenden und schrumpfenden amerikanischen Produktionsbasis.

Mit anderen Worten: Amerika hat zwar enorm von diesen Kapitalzuflüssen profitiert, kann aber nicht mehr erwarten, dass es sich aus seiner eigenen, selbst geschaffenen Schuldenfalle befreit.

Das Team Trump [schlägt vor](#), dieses Ungleichgewicht durch eine Abwertung des Dollars (vielleicht um bis zu 30 Prozent) und durch Steuersenkungen für Unternehmen zu beheben (um eine Rückkehr der Produktion aus Übersee in die USA zu bewirken) und so eine kontrollierte Schrumpfung der Offshore-Dollar-Schuldenwolke im Verhältnis zur US-Produktionskapazität herbeizuführen.

Um es klar zu sagen: Dies löst das Schuldenproblem nicht – es verschafft nur Zeit.

Die „Schock und Angst“-Strategie der Zölle sollte die Welt in Angst und Schrecken versetzen, damit sie unkluge Vereinbarungen trifft, um sich diesem Schema anzupassen. Auch der Druck, den die USA auf die Länder ausüben, damit diese mehr Geld für die NATO-Verteidigung ausgeben, folgt der „Best Practice“ der USA bei der Umstrukturierung bestehender Gläubiger.

Bislang hat dies nicht wie geplant funktioniert, was vor allem am Widerstand Chinas liegt. Infolgedessen bleibt der US-Anleihemarkt (Schuldenmarkt) heute an den [Tenderhaken](#), wobei jede Auktion eine Zitterpartie ist.

Vereinfachend kann man feststellen, dass die populistische MAGA-Basis auf einer Rückkehr zu einer echten menschlichen Wirtschaft und gut bezahlten Arbeitsplätzen besteht, im Gegensatz zu den dystopischen Ansichten der Tech Bros, die nur eine (nicht-menschliche) disruptive Technologie-, Roboter- und KI-Zukunft sehen. Diese Visionen stehen in völligem Widerspruch zueinander.

Die Kenntnis dieses Hintergrunds erklärt vielleicht, wie Steve Bannon (ein Unterstützer der MAGA-Populisten) Elon Musk so vehement ablehnen kann, indem er ihn als Abtrünnigen und „illegalen Migranten“ bezeichnet und seine Abschiebung fordert.

Es stellt sich die Frage, wie solche widersprüchlichen Visionen zu einer einzigen Koalition zusammenfinden konnten.

Nun, zunächst war Trump gezwungen, einen [Deal](#) einzugehen, um gewählt zu werden. Er musste einen Deal mit dem amerikanischen „Geldzirkus“ (den Ultrareichen) eingehen, nicht nur darüber, wie die US-Wirtschaft zu retten sei, sondern er musste dies auch mit den Vertretern des „dunklen“ Establishments ‚ausgleichen‘, die einen Großteil des politischen Lebens in Amerika kontrollieren.

Diese Vertreter dienen als „Götter“, die eine „heilige“ Sicherheitsarchitektur beschützen: die uneingeschränkte, parteiübergreifende Unterstützung der USA für Israel und die uralte viszerale Phobie gegenüber Russland. Sie hegen jedoch auch tiefe Zweifel an der Sicherheit der amerikanischen Finanzfestung – was sich in der Aussage ausdrückt, dass man „China nicht erlauben kann, den Krieg um die Zukunft des globalen Finanzwesens zu gewinnen“.

Was also hat diese so unterschiedlichen Teile zusammengebracht?

In seinem neuen Buch „The Haves and the Have-Yachts“ beschreibt Evan Osnos, wie ein Mann, Lee Hanley, die Politik der amerikanischen Rechten in den letzten Jahrzehnten entscheidend geprägt hat. Steve Bannon, der ursprüngliche Architekt von Trumps MAGA-Plattform, nannte Osnos

einen der „unbesungenen Helden“ der amerikanischen Geschichte. „Er hatte eine echte Liebe zu den Hobbits, den Bedauernswerten“, sagte Bannon, „und er hat seinen Worten Taten folgen lassen“.

Wessie du Toit [schreibt](#), Hanley gehöre zu den Superreichen. Er zitiert Osnos, der darlegt, dass die Superreichen Amerikas nicht in einer einzigen Fraktion vereint sind. Sie sind gespalten: *Forbes* [berichtete](#) am Vorabend der Wahl 2024, dass Kamala Harris mehr Milliardärs-Spender hatte als Trump (83 gegenüber 52), aber „mehr als zwei Drittel (70 Prozent) der Beiträge von Milliardärsfamilien gingen zur Unterstützung von GOP-Kandidaten und konservativen Anliegen“. *Forbes* berichtet auch, dass die politischen Ausgaben von Milliardären jetzt erstaunliche 160 Mal höher sind als 2010.

Was ist hier los? Du Toit zitiert Osnos, der beschreibt, wie Hanley „auf unheimliche Weise Trumps Wahlstrategie vorwegnahm“, indem er „eine Koalition aus konservativen Eliten und der weißen Arbeiterklasse“ zusammenstellte. Kurz gesagt, die Mitglieder der amerikanischen Elite akzeptierten die Bedingungen des Trumpismus als den Preis, der zu zahlen war, wenn sie die Aussicht auf den Erhalt ihrer Macht behalten wollten.

Nach der Niederlage von Mitt Romney im Jahr 2012 beauftragte Hanley einen Meinungsforscher, die Grundstimmung in den USA genauer zu untersuchen. Hanley war überzeugt, dass Trump der einzige Politiker war, der diese Energie in eine positive Richtung lenken konnte, und machte sich daran, andere wohlhabende Spender für seine Sache zu gewinnen. Es war eine kluge Investition. Selbst als Trump der Wut von Bannons ‚Hobbits‘ Ausdruck verlieh, brachte seine Präsidentschaft [diesen reichen Oligarchen] immense materielle Vorteile.

„Trump ist ein Geschöpf der Geldwelt und insbesondere einer Periode des amerikanischen Denkens über Gier, Fairness, Freiheit und Dominanz“. Dies sei eine „andere Revolution“ als die der MAGA-Populisten, so Osnos.

Im Laufe der Jahre hat „ein Teil der amerikanischen Elite die Beschränkung ihrer Fähigkeit, Reichtum anzuhäufen, zunehmend abgelehnt und die Vorstellung verworfen, dass ihre großen Ressourcen eine besondere Verantwortung gegenüber ihren Mitbürgern mit sich bringen. Sie haben sich ein radikal libertäres Ethos zu eigen gemacht, das sie einfach als Privatpersonen betrachtet, die für ihr eigenes Schicksal verantwortlich sind und das Recht haben, ihren Reichtum zu genießen – so wie sie es für richtig halten“.

Dies bringt uns zu dem Trump’schen Rätsel, das Osnos zu Beginn seines Buches aufwirft:

Zu verstehen, warum ein Wähler ‚die Elite‘ schmähen und [dennoch] den milliarden-schweren Spross eines New Yorker Immobilienvermögens verehren kann“.

Osnos mag mit seiner Antwort auf dieses Rätsel Recht haben, dass das von Hanley 2012 festgestellte „Ausmaß an Unzufriedenheit“ die Eliten gezwungen hat, sich unvorhersehbare Formen des Populismus zu eigen zu machen, „um ihren Reichtum und ihre Oligarchien zu erhalten“.

Das Problem liegt auf der Hand: Die Werte der populistischen Revolutionäre stehen im Gegensatz zu den Werten der Risikokapitalgeber, die Trump unterstützen – wie Peter Thiel, David Sachs, Elon Musk oder Marc Andreessen.

Wie könnte dies gelöst werden? Die MAGA befürchtet, dass die Oligarchen aus dem Silicon Valley rechtzeitig vor den Zwischenwahlen zum Kongress wieder zu den Demokraten überlaufen könnten. Oder sogar, dass Musk eine zentristische Dritte Partei gründen könnte (eine Idee, die er bereits in den sozialen Medien geäußert hat).

Was diese Widersprüche so brisant macht, ist die Tatsache, dass keines von Trumps wichtigsten außenpolitischen Vorhaben – der Umgang mit China, die Normalisierung der Beziehungen zwischen dem Iran und Westasien und Israel sowie die Annäherung an Russland – wie geplant voranschreitet. Dennoch braucht Trump schnelle Zollvereinbarungen, weil Amerikas Schulden und Haushaltslage dies [erfordern](#).

Diese wichtigsten geopolitischen Abkommensvorschläge basierten auf der Verhandlungsdominanz Amerikas (das die „Trümpfe“ in der Hand hält). Doch die Ereignisse haben gezeigt, dass Trump nicht die besseren Karten in der Hand hat. China ist nach wie vor ein „sehr schwieriger Verhandlungspartner“, und der Iran und Russland sind es nicht weniger.

Die Trümpfe hat weniger Trump in der Hand, sondern der US-Senat, der die Zustimmung zu Trumps „Big Beautiful Bill“ von den [Forderungen](#) einer Mehrheit der Senatoren abhängig machen kann, die offenbar eine Eskalation gegen Russland und ein „Anreicherungsverbot“ für den Iran befürworten.

Die Annahme des Trump-Teams, dass der versuchte Angriff auf Russlands nukleare Abschreckung Putin unter Druck setzen würde, einen Waffenstillstand zu US-Bedingungen zu akzeptieren, ist gründlich nach hinten losgegangen.

Trotz seiner (nicht sehr überzeugenden) Behauptungen, er, Trump, habe von dem Angriff der Ukraine auf die strategischen Bomber Russlands nichts gewusst, nimmt Russland die Situation sehr ernst: Larry Johnson hat aus Moskau berichtet, dass der pensionierte General Evgeny Buzhinsky (der in der Hauptdirektion für internationale militärische Zusammenarbeit des russischen Verteidigungsministeriums diente) [ihm sagte](#), dass „Putin wütend war“. Der General warnte weiter, dass die USA und Russland seit der Kuba-Krise noch nie so nah am Rande eines Atomkriegs gestanden hätten wie in diesem Moment.

In Moskau hat diese Episode die Frage aufgeworfen, ob Trumps wahres Ziel von Anfang an darin bestand, Putin unter Druck zu setzen, einen Waffenstillstand zu akzeptieren, der ihn politisch schwächen würde, und Russland in einen endlosen Konflikt mit der Ukraine zu verwickeln – ein Rahmen, der es Trump ermöglichen würde, sich direkt gegen China zu wenden (ein Ziel aus dem Jahr 2016, das von allen Machtzentren Amerikas unterstützt werden würde).

Erstens muss Trump damit gerechnet haben, dass der US-Senat und der dunkle permanente Staat sich einer echten Veränderung der Beziehungen zu Russland massiv widersetzen würden – einer Veränderung, die den russischen Staat stärker machen würde. Und zweitens (und aufschlussreicher) ist, dass Trump keinen Finger gerührt hat, um eine neue präsidentiale politische „Feststellung“ zu erlassen, die die frühere Feststellung der Biden-Administration aufhebt, mit der die CIA ermächtigt wurde, die strategische Niederlage Russlands zu verfolgen. Warum eigentlich nicht? Wo bleiben auch Trumps schrittweise Schritte zur Normalisierung der Beziehungen?

Wir wissen es nicht.

Aber die Fehleinschätzung des russischen Temperaments durch sein Team hat Russland und viele andere Länder in ihrer Entschlossenheit bestärkt, sich den Versuchen Washingtons zu widersetzen, Ergebnisse zu erzwingen, die ihren eigenen Interessen zuwiderlaufen. Trumps Strategie, den Dollar als Haupthandelswährung aufrechtzuerhalten, hängt jedoch von dem Vertrauen ab, das andere in die USA haben.

Vertrauen ist alles.

Und dieses „Kapital“ wird rasch aufgezehrt.